



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das in Dessau errichtete Philanthropinum

Basedow, Johann Bernhard

Leipzig, 1774

§. 6. Von der Religion im Seminare.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48556)

§. 6.

Von der Religion in dem Philanthropinum.

Wir haben gegründete Hoffnung und Zusage, daß Pensionisten und Famulanten kommen werden, von Eltern der reformirten, lutherischen und katholischen Kirche. Wir müssen also unsre Anlage so einrichten, daß die Geistlichen, weder dieser noch der griechischen oder russischen Kirche, nach ihrer Meynung ein Recht haben, die Hin-

sendung von mir verlangte, war kein gänzlicher Grundbau zur Verbesserung des Unterrichtes und des Schulwesens, sondern nur eine Vervielfachung solcher Dinge, die schon da sind, und nach meinem Urtheile grosse Fehler in ihrer Grundverfassung haben, welche nebst dem gewöhnlichen Namen sollte beybehalten werden. Zweytens, damals war meine schriftstellerische dringende Arbeit am Elementarwerke nicht vollendet, und die Verlegung des Wohnsitzes meiner Familie an entfernte Orte, hätte mich auf eine lange Zeit in aller Arbeit gestöret. Endlich, ob ich gleich bereit bin, wenn das Publicum der Edlen mir nicht Theilweise diese Last abnimmt, das erworbne kleine Vermögen nach meinem längst gefassten Vorsatze der Familie zu entziehen: so ist es doch nicht wahrscheinlich, daß es geschehe, insonderheit weil das Publicum der Kenner und Freunde, ehe diese Schrift zu Ende gelesen ist, erfahren wird, daß ich diese Gefahr übernehme, bloß der Sache wegen, und nicht um der Möglichkeit willen, durch ihr äusserliches wahrscheinliche Glück meine Umstände (die gut genug für die Wünsche eines zufriednen Herzens sind) zu verbessern.

endung der Jugend nach dem Philanthropinum abzurathen. Es wird also Folgendes in Ansehung des Unterrichts und der Uebung in der Religion versprochen. 1) Die den gelehrtesten unter den Christen aller Kirchen erweislich scheinende natürliche Religion wird in dem Seminar nach Inhalte des Elementarwerks gelehrt, und durch Gebrauch derer daselbst vorkommenden, sich nur auf die natürliche Religion beziehenden Gesänge, auch erbaulich und herzerührend vorgestellt. Man weiß, daß hier Nichts sey, was irgend einer christlichen Kirche widerspricht. 2) In den Lehrstunden des Seminars erhält die Jugend auch, nach dem Inhalte des Elementarwerks, einen historischen Begriff von der Verschiedenheit der Religionen, Kirchen und ihrer Lehren; einen solchen Begriff, den jede Kirche als eine wahre Beschreibung ihrer Beschaffenheit erkennen wird, und worinnen man sich, wie das Elementarwerk zeigt, alles Urtheilens über Wahrheiten oder Irrthümer, über Vorzüge oder über Fehler der Kirchen enthält. Diese Nachricht ist also abermals keiner einzigen Kirche zuwider. 3) Es sind in Dessau reformirte, lutherische und catholische Geistliche. Mit denselben berathschlagt man sich, wie durch Hülfe von Candidaten dieser Kirchen, und durch Besuch des öffentlichen Gottesdienstes, auch durch Erbauungsmittel des Morgens, des Abends und bey Tische, die Jugend zu ihrer väterlichen Kirche gewöhnet werde, bis sie in ihrem männlichen Alter wird selbst urtheilen können. Unter Anführung eines solchen

Candidaten wird täglich im neuen Testamente die altchristliche Religion oder mein bekannter Auszug der Evangelisten und Apostelgeschichte vorgelesen. Dieses Buch enthält nur einen solchen Auszug des Textes, und ist von allen Erklärungen und Anmerkungen so frey, daß keine Kirche (auch nicht die griechische oder catholische) Etwas daran auszusetzen findet. Diese Lesung ist Allen gemeinschaftlich. Ueberdies wird, nach Rathgebung der Geistlichen, dem Candidaten jeder Kirche alle Tage eine halbe Stunde eingeräumt, die Unterscheidungslehre ihrer Kirche durch gewöhnliche Catechismen einzuflossen, doch mit der Bedingung, daß entweder nicht memorirt werde, oder das Memoriren freywillig geschehe (indem wir dabey keine Strafe erlauben); auch daß während dieser Lehre kein Menschenhaß wider die Dissidenten, kein Urtheil über die Bosheit und Muthwilligkeit ihres Irrthumes, kein Verlangen, die Freyheit der Andersdenkenden zu unterdrücken, eingefloßt werde. Für ankommende Griechen würde nach Rathgebung ihres Geistlichen oder Popen gesorgt. Kurz, sowohl ich, der erste Fürsorger, als Herr Wolke (davon hernach) und die zukünftige Direction, verspricht auf Ehre und Gewissen, in den Handlungen, welche das Philanthropinum angehen, so unpartheyisch gegen die eine als gegen die andern Kirchen zu handeln. In eine umständliche Abrede wegen der Lehrmittel kann man sich noch nicht einlassen, weil darüber mit kundigen, rechtschaffnen, friedfertigen und berühmten Geistlichen jeder Kirche

Kirche

Kirche mehr Berathschlagung gepflogen werden muß, bis die umständliche Beschreibung der Lehrform erfolgen kann. Man hat schon mehr Schulstiftungen vermischter Religionen. Bey einem solchen Verfahren muß es bey demjenigen Publicum, welches zu dem Nutzen der Seinigen ein Philanthropinum zu haben fähig ist, die Empfehlung desselben nicht hindern, sondern vielmehr befördern, daß ich, als der erste Rathgeber und Fürsorger, ein Christ, nicht von der griechischen, nicht von der catholischen, nicht von der lutherischen, und, die Wahrheit zu sagen, auch nicht gänzlich von der reformirten Kirche, und doch ein solcher Christ bin, wie mich mein gedrucktes Vermächtniß für die Gewissen (welches kein Schulbuch für das Seminar seyn soll) öffentlich zeigt. Würde man ja mit den Geistlichen gar nicht einig über etwas Gemeinschaftliches, welches ohne Anstoß und Besorgniß geschehen könnte: so würde man die Geistlichen jeder Kirche besonders fragen, was gethan werden müßte, damit sie diese Stiftung den Ihrigen empfehlen dürften. Es giebt jehund überdies nicht wenige Eltern und Kinderfreunde, welche der Meynung sind, daß, wenn einem Kinde von früher Jugend her, anfangs dasjenige eingefloßt wird, was die Meisten natürliche Religion nennen, und Andre doch nicht natürlich oder nicht Religion nennen wollen, und wenn damit eine historische Kenntniß, sowohl vom Ursprunge des Christenthumes nach Erzählung des neuen Testaments, als des Glaubenssystemes der

38 Von der Religion in dem Philanthr.

verschiedenen christlichen Kirchen verknüpft ist, daß alsdann, sage ich, die Untersuchung und Entscheidung dessen, was davon wahr oder falsch ist, bis in das männliche Alter verspart werden müsse. Wir wollen hier nicht untersuchen, ob dieses rathsam sey, oder nicht; sondern nur versprechen, daß wir auch solchen Eltern und Kinderfreunden, wenn sie uns ihre Wünsche zeigen, nach ihrem Sinne gefällig seyn wollen, weil wir uns darzu für berechtigt halten. (*)

S. 7.

(*) Es werden allerdings viele Freunde meines Vorhabens wünschen, daß ich zu einer solchen Zeit, da ich das Philanthropinum stiften wollte, das natürlicher Weise einigen intoleranten Kirchenfreunden mißfällige, und auch von andern für irrig gehaltene Vermächtniß für die Gewissen nicht möchte geschrieben und bekannt gemacht haben. Aber, meine Freunde, bin ich den bloß ein Mensch, ein Kenner der Philosophie, und kein Christ? Habe ich als ein Christ keine Pflichten, wenn ich durch Schreiben lehren kann, als worzu ich keinen besondern Beruf aufweisen darf? Habe ich nicht mein Wort gehalten, in das Elementarwerk Nichts einzuflechten, was den symbolischen Büchern irgend einer Kirche zuwider wäre? Habe ich nicht eben so zuverlässig versprochen, daß ich nach Endigung des für alle Kirchen bestimmten Elementarwerks ein kleines Buch zum Unterrichte im apostolischen Christenthume nach meiner geprüften Einsicht, die von den Lehrsätzen der Kirche abweicht, schreiben und bekannt machen wolle? War ich nicht zu diesem Versprechen eben so sehr verbunden, als zu jenem? Habe ich nicht Familie und Nachkommen, die ich nach meinem Gewissen unterrichten lasse?
Sind